

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 62.

Halle, Freitag den 13. März

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. R. H. Klausen in Greifswald zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen ge-
ruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Schwerin hier eingetroffen und in die für Höchstselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmer im königlichen Schlosse abgetreten.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. August Kahlert zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Assenburg, ist von Weisdorf hier angekommen.

Berlin, d. 10. März. Das Justizministerialblatt enthält folgende „amtliche Erklärung“ des Hrn. Justizministers Mühl-
ler: „Wenn ich dem mir so eben mitgetheilten, angeblich aus dem Frankfurter Journal vom 19. Februar entlehnten Artikel des Frankf. Courier vom 21. d. M. Nr. 52 (S. unten) einige Aufmerksamkeit widme, so geschieht dies nicht sowohl meiner Person wegen, als vielmehr in der Absicht, um die Preussische Justizverfassung keiner unrichtigen Beurtheilung auszusetzen. In dieser Beziehung bemerke ich, daß dem Justizminister die Oberaufsicht über sämtliche Gerichte der Monarchie übertragen ist, und daß er, mit Ausschluß der Rheinprovinz, soweit das Französische Recht gilt, die Recurs-Instanz in allen Rechtsangelegenheiten bildet, die nicht zum Geschäftskreise des erkennenden Richters gehören. In dieser letztern Rücksicht sind auch in der Preussischen Monarchie sämtliche Gerichte selbständige Behörden, gegen deren Entscheidungen nur die Berufungen an die höheren Instanz-Gerichte stattfinden, dem Justizminister aber selbstredend keine Einwirkung gebührt. Zu dem Rechtsgebiet der Oberaufsicht gehören die Anstellungs-, Einrichtungs- und Disciplinarsachen, und es liegt darin die Ermächtigung zu formellen, den Geschäftsbetrieb betreffenden Erlassen. In den Kreis der Recurs-Instanz fallen dagegen allerdings materielle Vorbescheidungen, welche sich jedoch nur auf die einzelnen Be-

schwerden beziehen, die Gegenstand derselben sind. Sowie die Untergerichte unter den Obergerichten stehen, so stehen diese unter dem Justizminister und dieser unter der unmittelbaren Aufsicht Sr. Maj. des Königs. Beschwerdet sich daher irgend jemand über die Verfügung eines Gerichts in einer Hypothekens-, Nachlaß-, Vormundschafts-, oder über eine prozessualische Verfügung, die nicht von dem erkennenden Richter ausgegangen ist, so fordert der Justizminister den Bericht des Obergerichts und spricht sodann in einem vollständig motivirten Bescheide seine Ansicht aus, die in dieser Sache dem Gericht zur Norm dient. Glaubt die Partei oder das Obergericht, sich bei diesem Bescheide nicht beruhigen zu können, und bewirkt eine Gegenvorstellung bei dem Justizminister keine Abänderung, so steht beiden der weitere Recurs an den Thron offen. Es liegt in der Natur einer regsamen, pflichtgetreuen Rechtsverwaltung, daß, ebenso wie zwischen den Richtern der verschiedenen Instanzen, auch in der Recurs-Instanz öfter eine Verschiedenheit der Ansichten hervortritt, und daß darum einzelne Recurse bis an des Königs Majestät gelangen. Im Cabinet Sr. Maj. aber werden die Beschwerden in Justizsachen ebenso wie die in Verwaltungs-
sachen mit größter Sorgfalt geprüft, wo es erforderlich erachtet wird, das Gutachten des Staatsministeriums erfordert, und geben bisweilen Veranlassung zu neuen legislativen Bestimmungen. Aus diesen Grundzügen läßt sich die Stellung des Justizministers in Bezug auf die Rechtsverwaltung entnehmen. So wenig man aber sagen kann, daß sich der Appellationsrichter einen materiellen Eingriff in die dem Richter 1. Instanz zugewiesene Rechtspflege erlaubt, wenn er dessen Erkenntniß abändert, eben so wenig läßt sich dies vom Justizminister behaupten, wenn er in der Recurs-Instanz einen Bescheid erläßt, der der Ansicht des betreffenden Obergerichts zuwiderläuft. Was die gegen mich persönlich gerichteten Angriffe betrifft, so beschränke ich mich auf folgende Bemerkungen: daß ich meinen Abschied nicht nachgesucht habe, daß ich auch in keinem Konflikte mit dem Kammergericht mich befinde, der mich dazu veranlassen könnte; daß das Kammergericht nicht über eine von mir im Jahre 1832 in Beziehung auf einzelne Referendarien erlassene Verfügung, welche ganz andern Inhalts war, als der Schriftsteller anführt, und auf den gegenwärtigen, völlig zufriedenstellenden Zustand der Dinge überhaupt keine Anwendung leidet, — nicht über eine

von mir zu keiner Zeit erfolgte Einforderung der Vortrags- und andern Journale Beschwerde bei des Königs Maj. geführt hat; daß von dem Allen, was der Artikel über den Gang dieser Beschwerden und über deren Erfolg erhält, kein einziges Wort wahr ist; daß ich niemals mit den obern Justizbehörden meines Departements in einem, und noch weniger in einem fortdauernden Hader gelebt habe, daß vielmehr das Vernehmen zwischen mir und den obern Justizbehörden gar nicht anders sein kann, als es wirklich besteht, indem jeder Theil seine Pflichten auf das gewissenhafteste zu erfüllen sich bestrebt; daß ich bei der mir zustehenden Befugung der Unterrichter- Stellen in der Regel den Bericht des Obergerichts erfordere, um zu erfahren, wen es in seinem Bezirke für den dazu geeignetsten erachtet, — daß ich aber aus den sorgfältig geführten Listen über sämtliche Justizbeamte der Monarchie stets denjenigen auswähle, der nach seiner Qualifikation und bei gleicher Tüchtigkeit nach seinem Dienstalter die meisten Ansprüche besitzt, wenn er die ihm angebotene Stelle anzunehmen geneigt ist; und daß endlich der zuletzt angeführte Spezialfall dadurch seine Erledigung gefunden hat, daß bei dem Mangel aller und jeder Begründungsgründe, Sr. Maj. meiner, auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften gegründeten Verbesserung Allerhöchst Ihre Sanction erteilt haben, was der Schriftsteller nicht anzuführen für gut befunden hat. Wahr in dem ganzen Aussage ist nur, daß Sr. Maj. mir wiederholt Beweise Allerhöchst Ihres mich beglückenden Vertrauens gewährt haben, Beweise, welche ich in der tiefsten Dankbarkeit verehere und welche mir die Kraft geben, mit unverdrossenem Muthe auf der Bahn meiner Pflicht fortzuschreiten, so lange es Gott und dem Könige, meinem allernächsten Herrn, gefallen wird. Geschrieben Berlin, am 26. Februar 1840. Mü h l e r, Justiz-Minister. — Auszug aus dem Frankfurter Courier vom 21. Februar 1840 Num. 52. Frankfurt, den 19. Februar. Unser heutiges „Journal“ enthält folgenden Korrespondenz-Artikel aus Berlin: „Seit einigen Tagen geht hier das unverbürgte Gerücht, daß unser Justiz-Minister Mü h l e r, in Folge eines Konfliktes mit dem hiesigen Kammergerichte, um seinen Abschied nachgesucht hätte. Im Falle sich solches bestätigen sollte, dürfte die Entlassung des hochgestellten Staatsmannes doch nicht so bald erfolgen, indem dessen Verdienste um das bei uns verbesserte Justizwesen Allerhöchsten Orts stets mit den schmeichelhaftesten Beweisen anerkannt worden sind, und derselbe überhaupt sich noch in dem besten und thätigsten Mannesalter befindet.“ — Daß Hr. Mü h l e r nun mit dem Kammergerichte in Konflikt gerathen, ist nichts Neues, und bereits öfter der Fall gewesen; in der allerersten Zeit seiner Amtsführung schon fand sich dieses Kollegium veranlaßt, wegen zweier Verfügungen des Ministers beim Könige Beschwerde zu führen. In der einen hatte Hr. Mü h l e r über alle Referendarien, welche Prozeß-Referate länger als 14 Tage unabgemacht ließen, Gefängnißstrafe verhängt (ein Verfahren, welches in den Annalen der Preussischen Justiz-Verwaltung wohl ohne Beispiel), in der andern hatte er gefordert, daß man die Vortrags- und andern Journale des Kollegiums ihm vorlege, was, ohne den Mechanismus der Büreaus in Verwirrung zu bringen, nicht geschehen konnte. Der König überwies die Erledigung der Beschwerde dem andern Justizminister, Hrn. von K a m p f; dieser, welcher damals notorisch mit dem Hrn. Mü h l e r in üblem Vernehmen stand, brachte dieselbe, um den Verdacht der Parteilichkeit von sich abzulehnen, im Gesammt-Staats-Ministerium zum Vortrage, und Hr. Mü h l e r ward genöthigt, seinen Erlaß zurückzunehmen. Ueberhaupt ist Hr. Mü h l e r von jeher in fortdauerndem Hader mit den obern Justizbehörden seines Departements gewesen, da er einmal sich in den materiellen sowohl als formellen Theil der ihnen zugewiesenen Rechtspflege viele Eingriffe erlaube, zweitens aber das

Recht des Vorschlags für die Besetzung der Unterrichterstellen, welches den Kollegien aus langjährigem usu zustand, dadurch illusorisch machte, daß er, sobald eine dergleichen Stelle, welche nicht durchaus unbedeutend war, vakant wurde, sofort einen Kammergerichts-Assessor zur Verwaltung hinfendete. Dies ist namentlich im Stettiner und den Ostpreussischen Oberlandesgerichts-Bezirken regelmäßig geschehen. Ein Faktum, welches durch ein in einem der letzten Hefte der Kampfschen Jahrbücher enthaltenes Reskript konstatirt wird, wollen wir noch anführen, da es den Eizwillen des Hrn. Mü h l e r in das hellste Licht setzt. Ein zum Tode verurtheilter Verbrecher, dessen Erkenntniß der König bestätigte, hatte sich nochmals mit einem Gnadengesuche an Sr. Majestät gewendet; das Oberlandesgerichts-Inquisitoriat, die Untersuchungs-Behörde, sandte dasselbe dem Ministerium ein, um es Sr. Majestät vorzulegen. Der Minister antwortete nun dem Gerichte: er habe das Gesuch dem Könige nicht vorgelegt, es sei Verletzung der Sr. Majestät gebührenden Ehrerbietung, wenn man durch Vorlage solchen Gesuchs die Vermuthung ausspreche, es werde Sr. Majestät Seine gewiß reiflich überlegte Entschlieung auf solch unmotivirtes Bittschreiben ändern; er müsse daher das Verfahren streng rügen, und hoffe, daß Aehnliches in Zukunft vermieden werden würde.“

Merseburg. Bei Gelegenheit der im vorigen Jahre begangenen dreihundertjährigen Jubelfeier der Einführung der Reformation in der Stadt Merseburg, haben der Magistrat und die Stadtverordneten daselbst die Errichtung einer neuen Elementar-Schulstelle und deren auskömmliche Dotation aus Kommunal-Mitteln beschlossen.

Der seit dem Jahre 1801 in Ruhestand versetzt gewesene Diakonus in Freiburg, Gottfried August Viegsch, ist den 8. Februar c. im 81sten Lebensjahre in Raumburg gestorben.

München, d. 6. März. Unter den Eingaben, welche in Betreff der religiösen und moralischen Interessen des Volkes bei dem gegenwärtigen Landtage eingekommen sind, dürfte ein Antrag, der von sämtlichen geistlichen Mitgliedern der zweiten Kammer, den katholischen und protestantischen, der Ständeversammlung gestellt worden ist, als besonders beachtenswerth erscheinen. In diesem Antrage wird auf die unter dem Volke je mehr und mehr überhandnehmende Unsittlichkeit, namentlich auf die in sehr bedenklicher Weise steigende Zahl der unehelichen Geburten, aufmerksam gemacht, und gezeigt, wie auf solche Weise in das Herz des Volkes ein Uebel dringe, das mit jedem Jahre verzehrender um sich greife, und in seinen furchtbaren Folgen nicht zu berechnen sei.

Frankreich.

Paris, d. 7. März. Die Königin, die Herzogin von Orleans und von Nemours und die Prinzessin Clementine sind gestern aus Brüssel zurückgekehrt.

Die Geschichte des Kaiserthums, mit der Hr. Thiers beschäftigt war, wird durch seinen Eintritt in das Kabinet unterbrochen. Man weiß noch nicht gewiß, ob man wünschen soll, daß der Minister wieder Historiker werde, oder daß der Historiker Minister bleibe.

Unter den verschiedenen Umständen, die die Blätter bei Gelegenheit der Bildung des neuen Ministeriums aufmugen, befindet sich auch die, daß die Zusammensetzung des Kabinetts nicht, wie sonst gewöhnlich, den Departements durch den Telegraphen bekannt gemacht worden ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. März. Das Gerücht, daß von Ostindien 18,000 Mann Landungs-Truppen nach China eingeschifft

werden sollten, um eine große Operation gegen Peking auszuführen, wird vom Observer für höchst unwahrscheinlich gehalten; dagegen glaubt dieses Blatt versichern zu können, daß die kürzlich von England abgegangenen 2 oder 3 Kriegsschiffe nur einen geringen Theil der anzuwendenden Streitmacht bilden und zu Singapore, dem für das Geschwader bestimmten Sammelplatz, hinreichende Kräfte vorfinden würden, um eines glücklichen Erfolgs der Expedition sicher zu sein. Die Marine-Offiziere sollen die zweite Woche des Mai für die passendste Zeit zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen China halten.

Um zu zeigen, wie wenig die Nation für die Tories gestimmt sei, führt die Morning Chronicle folgende Resultate der letzten allgemeinen Wahlen an: In den 19 größten Städten des Reichs, welche Wählerschaften von 4000 Köpfen und darüber haben, sind 33 Liberale und nur 7 Tories erwählt. In den 19 nächstgrößten Städten mit 2000 bis 4000 Wählern treffen auf 34 Volks-Repräsentanten 24 Liberale und 10 Tories. In 42 Städten mit Wählerschaften zwischen 1000 und 2000 Köpfen kommen auf 74 Parlaments-Mitglieder 43 Liberale und 31 Tories. Also haben die bedeutendsten Städte des Reichs 100 Liberale und nur 48 Tories erwählt. Bei den Grafschaften freilich ist, wenigstens in England und Schottland, das Verhältniß ein umgekehrtes.

Die verurtheilten Chartisten-Führer Frost, Williams und Jones werden nach dem Ort, wo der von ihnen erregte Aufruhr stattfand, die Newport'schen Verbrecher genannt, da nun der Beamte, dessen Pensionirung den Ministern ihre letzte Niederlage zugezogen hat, auch Newport heißt, so benutzen die Tory-Blätter dies, um jene Bezeichnung auf die Minister zu übertragen und dieselben ebenfalls die Newport'schen Verbrecher zu nennen.

Belgien.

Brüssel, d. 6. März. Die Königin der Franzosen und ihre Familie sind gestern Vormittags nach Paris abgereist.

Die Königin der Belgier und der junge Prinz Philipp sind wieder ziemlich hergestellt.

Vermishtes.

Berlin, d. 2. März. Dem Vernehmen nach hat die Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft darum nachgesucht, für eine Eisenbahn nach Hamburg, und zwar über Brandenburg, das Nivellement aufnehmen zu lassen. Die alte Chur- und Hauptstadt wird diese Nachricht mit Freuden vernehmen. Die Wünsche für die Verlängerung der Potsdamer Eisenbahn nach Brandenburg sind zahlreich und gerecht. In Belgien hat man bei den Eisenbahnbauten vor Allem darauf gesehen, daß keine bedeutende Stadt des Landes umgangen wurde.

Wien, d. 3. März. Die in den neuesten Beilagen der Augsburger Allgemeinen Zeitung enthaltenen Mittheilungen Semilasso's (Fürst Pückler) aus und über Pesth und Ofen haben hier die Galle der meisten Ungarn nicht wenig aufgeregt. Bis in die ungarische Haute volée hinauf herrscht nur eine

Stimme der Erbitterung gegen den fürstl. Korrespondenten, der so gastfreundlich und mit wahren Enthusiasmus in Ungarn begrüßt wurde. „Nur einen Wunsch hege ich noch,“ meinte dieser Tage ein betagter Ungar, „daß der Verfasser mein Vaterland noch einmal besuchen möchte,“ indem er hinzu setzte, „an Duellen würde es nicht fehlen.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. März 1840.	W. G.	Pr. Cour.		W. G.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	104½	103¾	Pomm. Pfandbr.	3½	103½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103¾	103¾	Kur. u. Nm. do.	3½	103½	103
Pr. Sch. d. Seb.	—	73¾	73¾	Schlesische do.	3½	—	102
Nm. Obl. m. l. C.	3½	102½	101¾	rückst. G. d. Nm.	—	94¾	—
Nm. Schuldbr.	3½	102½	101¾	do. do. d. Nm.	—	94¾	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104½	103¾	Zinsesch. d. Nm.	—	94¾	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94¾	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	214	213
do. do.	3½	100½	—	Neue Duk.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsdor	—	13	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	—	And. Geldmün-	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	105½	—	gen à 5 Thlr.	—	9½	8½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	102½	—	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
 Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispehn.)
 Weizen 40 — 59 thl. Gerste 31 — 32½ thl.
 Roggen 34 — 37 „ Hafer 20 — 21½ „
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 10. März: 25 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angewommene Fremde vom 11. bis 12. März.
 Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Harthausen a. Berlin. — Hr. Kaufm. Dubois de Luchet a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Schulze a. Düren. — Hr. Kaufm. Münch a. Leipzig. — Die Herrn. Kaufl. Schmidt u. Persch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lucas a. Leipzig.
 Stadt Zürich: Hr. Componist Dank a. Jena. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Potsdam. — Hr. Amtsverw. Weyland a. Holzjelle.
 Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Gottlieb a. Hersfeld. — Hr. Kaufm. Heine a. Eilenburg. — Hr. Kaufm. Bornstedt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Dörbding a. Hamburg.
 Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Nebelung a. Magdeburg. — Hr. Deton. Schoch a. Eisleben. — Hr. Lieut. Kaiser a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Niemes.
 3 Schwänen: Hr. Kaufm. Petersen a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Böhme a. Nordhausen.
 Schwarzen Vär: Hr. Kaufm. Rudolph a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Klermer a. Berlin. — Hr. Holzhändler Jos a. Weisenfels. — Hr. Schichtmeister Müller a. Großpöhl.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute entschlief nach langem Leiden sanft und schmerzlos mein theurer Gatte, Hans Carl Rudolf v. Lüttichau, im 59. Jahre seines Lebens. Um stilles Beileid bittend, widmet diese Anzeige theilnehmenden

Freunden zugleich im Namen ihrer 4 noch unmündigen Kinder

Halle, d. 9. März 1840.

Caroline v. Lüttichau geb. Thon.

Bekanntmachungen.

Mittwoch, den 25. März d. J., sollen in der Schierauer Forst nachstehende Hölzer, als:

159½ Walter birken und büchen Holz,
 66½ Walter eipen Holz,
 794 Schock birken und büchen Reis,
 mehrere Schock birkene Leiterbäume und
 Reiffstangen,
 und 32 Stück eipene Buchstangen,
 in einzelnen Posten meistbietend verkauft werden. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im diesjährigen Schlage.

Deßau, den 6. März 1840.

Herzogl. Anhalt. Oberforstamt.

Zu der Sonntag d. 15. d. Mts. Stattfindenden Aufführung der Passions-Musik von Bach werden die beiden Proben mit Instrumental-Begleitung am Freitag und Sonnabend Abends 6 Uhr Statt finden. Die verehrten Mitglieder der Singakademie wollen sich hierzu gefälligst sämmtlich einfinden. Billers sind bei Hrn. Kizing (in der Ermeler'schen Tabackhandlung am Markt) zum Subscriptionpreis zu bekommen.

Halle, d. 11. März 1840.

Der Vorstand.

20 Stück Vienenstöcke verkauft zur Auswahl E. Wrenicke in Zappendorf.

Baisers, Torten, Sahnberge, große und kleine Baisers, letztere auch noch in anderer Façon mit Vanille, und Maraschino, Geschmack empfiehlt Otho.

Leipziger Waschluchen empfiehlt täglich frisch Otho.

Außern bei

G. Kawald.

Mobiliens-Auction. In der Zuckerfiederei, kleiner Berlin No. 415, sollen nächste Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

ein Partie Meubles, bestehend in Sopha's, Stühlen, diversen Tischen, Schränken, Kommoden, Spiegeln, Bettstellen, einem sehr guten flügelbärmigen Fortepiano, mehreren Stubenchüren und andern Gegenständen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 10. März 1840.

W. Köppler.

Ich erwarte in diesen Tagen eine Sendung schönster Meissner Citronen und Apfelsinen, die ich im Ganzen und Einzeln billigt verkaufe.

Theodor Brodtorb in Cobbernern.

Beim Kaufmann Bischoff in Sandersleben, stehen Veränderungshalber 270 Stück gesundes, wolreiches Schaafvieh, wovon die Wolle im vorigen Jahre p. Stein mit 13 Thlr. bezahlt ist, völlig durchgewintert, mit der Wolle zum Verkauf. Kaufliebhaber können das Vieh täglich in Augenschein nehmen, auch den Handel nach Belieben so gleich abschließen.

Die Tuchhandlung von A. Schuler in Eisleben, zeigt ihren geehrten Kunden hierdurch ergebenst an, daß der Verkauf während des bevorstehenden Reminiscere Marktes sowohl in ihrem Laden als auch in einer durch ihre Firma bezeichneten Bude stattfindet.

So eben ist erschienen und vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn: Miniaturbibliothek der ausländischen Classiker.

38 und 48 Bändchen.

Preis à Bändchen 2½ Sgr.

Der Bergmann Carl Etzler zu Wolfersode bei Eisleben verkauft sehr volkreiche, gute Vienenstöcke, und läßt dem Käufer die freie Wahl.

Die Sommerwohnung im sogenannten Kessel zu Die mitz ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Geheime Justiz-Rath Pernice.

Gutes reines Wachs und Saftgrün in Blasen kauft fortwährend

Friedr. Wilh. Dalkow.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Buchbinderkunst zu erlernen, kann sogleich oder kommende Ostern sein Unterkommen finden, bei W. Schneider, große Steinstraße.

Halle, d. 13. März 1840.

Künftigen Sonntag als den 16. d. Mts. ladet zum Ball ergebenst ein
Zorn in Salzmünde.

Für einen Lehrling ist jetzt eine Stelle offen beim Klempnermeister Hedler.

Eine anständige Wohnung ist zu vermieten, kann auch als Sommerlogis nächste Ostern bezogen werden, bei

Schlieder in Dölan.

Es ist am vergangenen Dienstag ein schon gebrauchter eiserner Kochtopf entwendet worden; die bewußte Person wird ersucht, selbigen wieder dahin zu setzen, widrigenfalls ich sie gerichtlich belangen werde; auch warne ich einen Jeden vor Ankauf desselben.

Barsüßerstraße No. 127.

Sonnabend, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, soll in der Schlurische Schenke zu Reideburg, eine trachtige Ziege meistbietend gerichtlich verkauft werden.

Booch,

Land- und Stadt. Gerichts-Vote.

Verkauf.

Mehrere Seifensiederei, Geräthschaften stehen billig zum Verkauf. 7 Aescher, 2 Sturz, 1 Kühlfaß, 4 Seifenformen, 1 eiserner Kessel, 2 eiserne Rufe, 800 Stück zinnerne Lichtformen, mehrere Siebische, 12 Flügel zu gezogenen Lichten, desgl. 1 Forme, mehre Blechöpfe und Kannen und 1 bretterne Bude bei August Heinrich in Quersfurth.

Eine Partie alte geschmiedete Kochplatten verschiedener Größe, und einige Cent. sehr gute Zuckerrübenkerne sind billig zu verkaufen. Freudenplan No. 642 in Halle.

Bei Jos. A. Finsterlin in München ist erschienen und in C. A. Kümmerel's Sortimentbuchhandl. (G. C. Knapp) in Halle zu haben:

Der Calligraph mit der Stahlfeder; oder, Anweisung zum Gebrauch derselben und die Kunst, um mit ihr schön, geschmackvoll, lähn und schnell zu schreiben und ihr alle erdenklichen Vortheile abzugewinnen. Nach mehrjährigem, sorgfältigem Studium von einem praktischen Calligraphen. Motto: „Weg mit dem Gänsekiel.“

2e Aufl. 8. brochirt 2½ Sgr.

So wie dem Gänsekiel das Schilfrohr im 5. Jahrhundert weichen mußte, so wird im 19. der Gänsekiel der Kraft des Stahls unterliegen müssen. Dieses Schriftchen ist die Frucht vieljähriger Erfahrung und zeigt die enormen Vortheile der Stahlfeder im deutlichsten Lichte.

Auf dem Amte Helbra bei Eisleben stehen

25 Schaafstöcke von verschiedenem Alter und ein dreijähriger Zuchtstocher zum Verkauf.

Verpätet. (9. März 1840.)

Knittelverse luden uns ein,
In Knittelversen danken wir fein,
Dann —: Noch heute sind wir hoch erfreut

Vom gestrigen Schmause!

Es waltete Eintracht und Heiterkeit

Im ganzen Hause;

Viel Zuspruch, und doch Aller Wünsche gestillt,
Ja, der Lannenwirth hat sein Versprechen erfüllt.
Und darum sei ihm jetzt Dank gebracht,
Für künftige Fälle Muth gemacht,
Damit recht oft noch ähnliche Feste
Gemeßen mögen, die dankbaren Gäste.